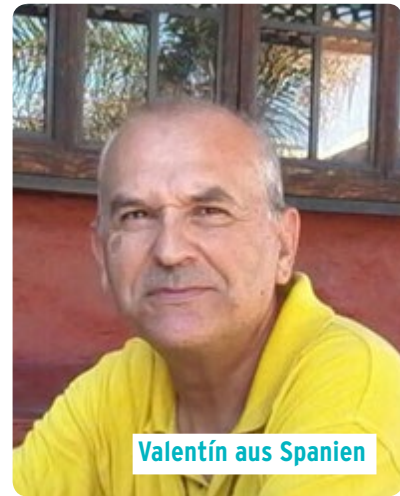


## Kunterbunte Lebenswelten

„In der Fremde lernt man mehr als zuhause.“ So lautet ein Sprichwort aus Tansania. Und das liegt nicht zuletzt an den vielen Menschen, die man beim Reisen trifft. Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensrealitäten, Einstellungen und Persönlichkeiten.

Und doch gibt es Dinge, die uns alle beschäftigen und die für uns alle wichtig sind. Ich habe mich auf die Suche nach diesen Unterschieden und Ähnlichkeiten gemacht und habe Freundinnen und Freunde aus der ganzen Welt verschiedene Fragen gestellt. Da diese Seite hier leider zu klein für die vielen spannenden Antworten ist, findest du hier nur eine gekürzte Version des Interviews. Die gesamten Antworten und viele Fotos mehr findest du hier.



Valentín aus Spanien



Jonas aus Litauen



Uriel aus Mexiko



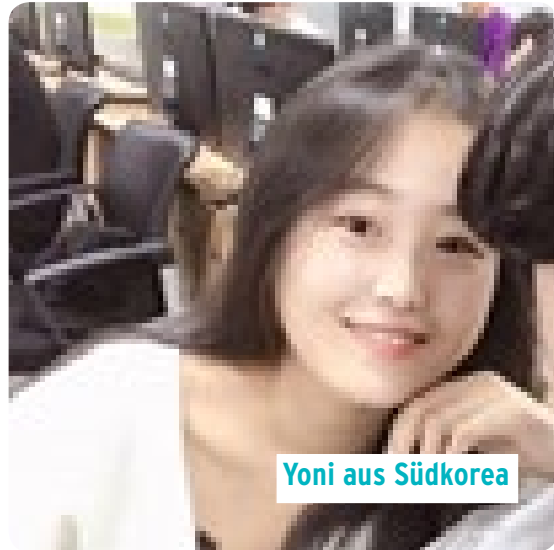
Titi aus Ghana



Marama in ihrer Praxis in Neuseeland



Jessie aus den USA mit ihrer Familie



Yoni aus Südkorea

## Wie heißt du? Und was machst du beruflich?

**Titi:** Ich heiße Felcityi Titiaka Mahama. Alle meine Freunde nennen mich aber Titi. Ich bin zehn Jahre alt und gehe noch in die Schule.

**Marama:** Mein Name ist Marama. Ich bin Heilerin, ich habe eine kleine Praxis, in der wir Naturmedizin herstellen. Außerdem bin ich eine „Mirimiri“, das heißt, dass ich die traditionellen Heiltechniken der Maori beherrsche und auch anwende. Ich bin 54 Jahre alt.

**Jonas:** Ich heiße Jonas, bin 19 Jahre alt und ich verkaufe Ersatzteile für Autos. Ich komme aus und wohne in Vilnius, Litauen.

**Jessie:** Mein Name ist Jessica Cisneros und ich bin 30 Jahre alt. Gemeinsam mit meinem Mann Marcos und unserem Sohn Joaquin bin ich Missionarin in einer Pfarre in Appleton. Als Missionare haben wir ganz verschiedene Aufgaben. Wir arbeiten sehr viel mit Jugendgruppen, Familien und Ehepaaren und helfen ihnen mehr Glauben in ihren Alltag zu holen und ihnen ein starkes Familienleben zu ermöglichen.

Wir unterrichten Bibelkurse und Katechismus für Erwachsene und helfen in der Firm- und Erstkommunionsvorbereitung mit. Wir arbeiten in der Pfarre mit und versuchen allen zu helfen, die Hilfe brauchen oder einfach mit jemanden sprechen wollen. Außerdem geben wir Kurse zu natürlicher Empfängnisverhütung, in denen wir jungen Paaren helfen mehr über Kommunikation, Intimität und die Lehren der Katholischen Kirche zu lernen. Da in unserer Pfarre sehr viele hispanische und mik-

ronesische Menschen leben, versuchen wir so viele Gottesdienste wie möglich dreisprachig zu halten. Ich helfe mit Aktivitäten wie Wandertage, ein großes Pfarrpicknick oder einen Familientag zu organisieren, bei dem unsere Familien einfach kommen können, Spaß haben und die gemeinsame Zeit genießen. Alle sind in unserer Pfarre willkommen und wir sind hier, um die Pfarre zu unterstützen.

**Valentín:** Ich bin Valentin Moises Bastante Plaza. Ich arbeite als Psychologe in einem Jugendgericht. Außerdem arbeite ich in einer Organisation mit, die in vielen Ländern der Welt entwicklungspolitisch aktiv ist. Ich bin 60 Jahre alt.

**Uriel:** Uriel Omar Rodriguez Gutierrez. Ich koordiniere die Security am Flughafen in Tijuana. Nächstes Jahr beginne ich Soziologie zu studieren. Ich bin 23 Jahre alt.

**So Hyeon:** Ich heiße So Hyeon Ann. Ich bin Studentin und bin 20 Jahre alt.

## Wo lebst du? Beschreibe deine Stadt!

**F:** Ich lebe in Tamale, das ist im Norden von Ghana. Tamale ist eine sehr große Stadt mit vielen Schulen, Geschäften und ganz vielen Menschen. Im Zentrum der Stadt sind die Straßen asphaltiert, aber außerhalb gibt es eigentlich nur kleine Straßen mit Sand und Erde.

**M:** Ich lebe in \_\_\_\_\_. Das ist im Norden von Neuseeland. Es ist eine kleine Stadt mit 4.000 EinwohnerInnen.

**J:** Ich komme aus Vilnius. Das ist die Hauptstadt von Litauen. Was sie einzigartig macht?

Die wunderschöne Altstadt und die riesige Menge an Schlaglöchern in den Straßen.

**Je:** Ich komme ursprünglich aus Green Bay in Wisconsin, USA. Im Moment lebe ich aber in Appleton. Mein Mann und ich waren schon beide als Missionare im Ausland, in Entwicklungsländern. Für jetzt hat uns Gott hierher geleitet. Appleton ist klein, aber wir mögen die viele Natur hier. Vor allem die hispanische Gemeinschaft braucht hier große Unterstützung, weil es wenig Hilfe und Beistand von der Politik für sie gibt. Ich denke, es ist wichtig zu erinnern, dass, auch wenn die Armut in den USA nicht so offensichtlich wie in Entwicklungsländern ist, es auch hier Armut gibt. Nicht nur finanzielle, sondern auch emotionale und spirituelle Armut. Unsere Kultur und der ständige Wunsch dem „American Dream“ nachzueifern hat viele Familien zerbrochen und eine große Einsamkeit gebracht - speziell für Immigrantinnen und Immigranten.

**V:** Ich komme aus der Ciudad Real in Spanien. Hauptstadt von La Mancha. Das ist die Gegend, aus der Don Quijote kommt. Es ist eine sehr ruhige Stadt, die sehr, sehr heiß im Sommer und sehr, sehr kalt im Winter ist. Wir haben ca. 70.000 EinwohnerInnen, die hauptsächlich von der Landwirtschaft leben. Wir haben jedoch auch ein kleines Industrieviertel.

**U:** Ursprünglich komme ich aus der Ciudad México, der Hauptstadt. Meine Familie ist aber schon früh in den Norden gezogen, um in den USA ein besseres Leben zu suchen. Jetzt lebe ich in Tijuana, einer Stadt, die sehr schnell wächst. Dadurch ist es eine sehr dynamische Stadt, in der es langsam viele Arbeitschancen gibt. Es ist eine sehr multikulturelle Stadt.

**S:** Ich lebe in Südkorea Seoul. Seoul ist die Hauptstadt von Korea. Es ist immer sehr viel los hier und es ist sehr laut. Es ist eine sehr moderne und bunte Stadt.



## Beschreibe kurz wo du wohnst!

**F:** In dem Haus, in dem ich lebe, gibt es Elektrizität und Wasser - das ist selten hier. Ich lebe in einem sehr schönen Haus mit vielen Bäumen und grünem Gras im Garten. Es steht außerhalb des Stadtzentrums.

**M:** Ich lebe in einem kleinen Haus mitten in der Natur, von ganz vielen Bäumen umgeben und nur zwei Minuten vom Meer entfernt.

**J:** Ich lebe in einer renovierten Wohnung in einem typischen „Ostblock“-Wohnhaus. Es steht ganz in der Nähe von einem Wald und der Neris (ein Fluss).

**Je:** Als Missionare haben wir kein eigenes Zuhause. Wir leben für die Zeit, in der wir in einer Pfarre sind, direkt im Pfarrheim mit.

**V:** Ich wohne in eine sehr kleine Wohnung mit nur zwei Zimmern. Unser Wohnblock hat jedoch ein Schwimmbaden und einen kleinen Tennisplatz mit dabei, was ich sehr genieße. Es ist ein sehr ruhiges Haus.

**U:** Ich wohne in einem Zimmer, in dem ich alles habe, was ich brauche: eine kleine Küche, ein Bad. Ich mag es, weil ich einen sehr hohen Raum habe.

**So Hyeon:** Ich wohne in einer kleinen Wohnung mitten im Stadtzentrum. Dort lebe ich mit meinem kleinen Hund.

## Was magst du besonders an deiner Heimat?

**F:** Die Menschen in Ghana sind sehr freundlich. Sie mögen es Zeit miteinander zu verbringen, auch mit Menschen, die nicht aus Ghana sind. Ich mag besonders meine Familie. Wir helfen uns immer gegenseitig, wenn wir etwas brauchen und helfen auch Menschen, die nicht zu unserer Familie gehören und denen es nicht so gut geht.

**M:** Das Schöne hier ist, dass man sich hier im Norden von Neuseeland gut selbst erhalten kann. Wir können im Meer fischen, Früchte und Pflanzen im Wald sammeln und Gemüse im Garten anbauen. Es ist eine sehr grüne Stadt. Und ich mag, dass wir Maoris versuchen unsere alten Lebensweisen aufrecht zu halten.

**J:** Litauen ist sehr klein und hat eine wunderschöne Küste – zum Beispiel Kurinija Spit. Vilnius hat einen kleinen Berg mit einem beeindruckenden Schloss drauf. Außerdem ist Litauen das Land des Basketballs, was ziemlich genial ist. Und ich mag das litauische Essen sehr gern.

**Je:** Was ich an den USA sehr mag, sind die vielfältigen Landschaften und die vielen Nationalparks. Ich schätze außerdem die vielen Kulturen und die Diversität, die wir haben, auch wenn das viele anders sehen. Wir, ganz besonders auch die Katholische Kirche, besitzen sehr viele Ressourcen, um anderen zu helfen; da geht es uns viel besser als anderen Ländern. Wir können hier unseren Glauben frei leben und als Gemeinschaft entwickeln. Das ist ein großer Segen!

**V:** Ich mag es, dass die Menschen hier so entspannt und ruhig sind. Spanien ist im großen und ganzen sehr friedlich und die Menschen hier zeigen sehr viel Solidarität zueinander.

**U:** An den MexikanerInnen mag ich, dass wir ein sehr fröhliches Volk sind. Es gibt immer was zu feiern und zu lachen. Ich würde Mexiko als sehr ehrenhaftes Land beschreiben.

## Gibt es etwas, das du nicht magst?

**F:** Im März ist es bei uns oft sehr heiß und trocken (über 40 Grad) . Ich mag es nicht, wenn es so heiß ist.

**M:** Im Norden von Neuseeland haben wir eine sehr hohe Arbeitslosigkeit. Ich würde mir wünschen, dass die Regierung endlich etwas dagegen tut.

**J:** Ich mag den großen Bevölkerungsschwund in Litauen nicht und die Tatsache, dass die Politikerinnen und Politiker nicht genug machen, um die wachsende Migration in andere Länder zu stoppen.

**JE:** Den vorherrschenden Rassismus. Und den großen Fokus aufs “größer, besser und reicher” Werden. Dadurch werden die Moral und die Wichtigkeit der Familie vergessen. Ich habe gelernt, dass dieses “dem Glück nacheifern” nur zu Einsamkeit, Traurigkeit und Verlust von Identität führt. Das bricht mein Herz. Es ist eine Lüge, dass Materielles Glück bringt und das führt viele Menschen in eine Sackgasse.

**U:** Sehr viele Menschen sind oft sehr negativ Neuem gegenüber eingestellt und es gibt viele Menschen mit Vorurteilen.

**V:** Die Diskriminierung von Menschen und der Nationalismus, die in manchen Regionen von der Politik gelebt werden.

### Was ist dein Lieblingsessen? Und wie wird es zubereitet bzw. was ist darin?

**F:** Mein Lieblingsessen ist Banku mit Chili und Titiapa-Fisch. Für Banku wird zuerst Maismehl mit Wasser angesetzt und gegärt. Dieser Brei wird dann über dem Feuer mit Wasser zu einer dicken Masse angerührt. Sobald es abgekühlt ist, werden aus der Masse Bällchen geformt und mit Suppe, Sauce, Fleisch oder Fisch serviert. Man isst Banku mit den Händen.

**M:** Mein Lieblingsessen ist ein sehr typisches Maori Essen: „Boilup“. Dazu wird Fleisch mit unterschiedlichem Gemüse, Kartoffeln und Paprika, und Meereskresse in einem Topf für zwei Stunden langsam gekocht.

**J:** Im Sommer mag ich Šaltibarščiai, das ist eine Rote Rüben Suppe mit Kartoffeln. Im

Winter mag ich Kebab mit viel Jalapeno Chilis und Käse.

**JE:** Ich liebe mexikanisches Essen. Ich habe ein Jahr in Mexiko gelebt und wohne auch jetzt mit vielen hispanischen Menschen zusammen. Da mein Mann Mexikaner ist habe ich nun auch schon ein bisschen gelernt mexikanisch zu kochen. Aber im Original schmeckt es noch immer besser! Ich mag aber auch Eiscreme und Pizza!

**Valentín:** Ganz eindeutig Paella! Die Paella ist sehr beliebt in Spanien. Reis wird mit vielen Gewürzen und Gemüse, Meeresfrüchten und Hühnerfleisch in einer großen Pfanne angebraten.

**Uriel:** Enchiladas verdes. Das sind Tortillas, die mit Huhn, Zwiebel, Kräutern, Sauerrahm und viel Käse gefüllt werden. Die Tortillas werden zuvor in einer Sauce aus grünen Chilis eingeweicht und danach angebraten. Sie werden auf Salat serviert. Sehr, sehr lecker!

**So Hyeon:** Mein Lieblingsessen ist Kimchi. Kimchi ist eins der repräsentativsten Mahlzeiten Koreas. Es wird mit Kohl und ganz viel Chilipulver hergestellt. Man isst es mit Reis. Es ist scharf aber lecker.



Enchiladas aus Mexiko (Foto: Pixabay)



Kimchi aus Südkorea (Foto: Pixabay)



Paella aus Spanien (Foto: Pixabay)

## Was tust du gerne in deiner Freizeit?

**F:** Ich lese gerne Geschichten oder sehe fern, weil ich dabei viel lernen kann.

**M:** Ich gehe sehr gerne in die Natur und fotografiere dort Pflanzen und Tiere. Das beruhigt mich immer sehr.

**J:** Ich mag es zu schlafen, ohne dass mich der Wecker weckt. Und ich fahre gerne mit meinen Freunden Autorennen. Außerdem genieße ich es sehr entlang des Flusses Rad zu fahren.

**Je:** Ich liebe es draußen in der Natur zu sein, egal ob beim Wandern oder Zelten. Ich liebe es zu singen und Musik zu spielen. Ich liebe Malen. Und vor allem liebe ich es Zeit mit meinem Mann und meinem Sohn zu verbringen.

**V:** In meiner Freizeit engagiere ich mich sehr viel in meiner Organisation.

**Uriel:** In meiner Freizeit versuche ich so viel Sport wie möglich zu betreiben, weil ich danach viel energiegeladener bin. Ich spiele liebend gerne „fútbol rápido“, das ist eine sehr beliebte Form von Fußball hier. Es ist sehr schnell, intensiv und spannend.

**S:** Ich liebe Musik. Ich habe jahrelang Klavier studiert und spiele auch jetzt noch sehr gerne Klavier in meiner Freizeit.

## 3 Dinge, die mir wichtig sind...

**F:** Meine Familie; meine Schule; meine Freunde.

**M:** Meine Familie; meine Kinder und Enkelkinder; Liebe.

**J:** Meine Zeit sinnvoll nutzen; meine Familie und alle Menschen, die mir wichtig sind; Autos!

**Je:** Meine Beziehung zu Jesus; meine Berufung Ehefrau und Mutter zu sein; die Suche nach Gottes Willen für mein Leben und meine Gaben und Fähigkeiten dafür zu nutzen anderen zu helfen.

**V:** Engagement; Freundschaft; der Glaube an Gott.

**U:** Familie; Frieden; und Zufriedenheit.

## Wenn du einen Wunsch frei hättest, würdest du dir was wünschen?

**F:** Mit meiner Familie viele Länder bereisen.

**M:** Ich würde mir mehr „Aroha“ wünschen. Das heißt „eins in Liebe sein“. Ich wünsche mir, dass die Menschen auf unserer Welt mehr Liebe zeigen können und liebevoller miteinander umgehen. Das ist leider auf unserer Erde verloren gegangen. Und nur wer Liebe erfährt, kann auch Liebe weitergeben.

**J:** Die Macht die Welt zu ändern! Dann würde es keine Kriege mehr geben und die Menschen, vor allem Politikerinnen und Politiker, würden tatsächlich die Dinge tun, die in diesem Moment gemacht werden müssen. Und außerdem hätte ich wirklich gern 1 Million Dollar.

**Je:** Ich würde mir wünschen, dass jede und jeder weiß, dass sie/er ein Kind Gottes ist, das immens von ihm geliebt wird, ohne jegliche Bedingungen. Dass sie einen Sinn und eine einzigartige Identität haben, mit der sie geliebt sind, so wie sie sind. Dass Jesus eine enge Beziehung mit ihnen haben möchte und dass sie nicht alleine sind.

**S:** Ich möchte so schnell wie möglich mit meinem Medizinstudium fertig werden, damit ich so vielen Menschen wie möglich helfen kann.

**U:** Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir wünschen weiterhin zufrieden und gesund leben zu dürfen. Dass ich mein Leben so annehmen kann, wie es kommt und ich mich nicht nach Dinge sehne, die nicht wichtig oder nicht erreichbar sind.